

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

„Morgenblatt“
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortl.
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

N 118.

Dienstag, 25. Mai 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Stetsjähriger Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Aussagen für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 25. Mai 1909.

Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Friedrich August tragen heute alle öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude Flaggenschmuck. Die Feier des Tages seitens der Garnison ist dank des prächtigen Wetters, das auch heute wieder herrschte, programmgemäß verlaufen. In der Paroissaustrasse, die vormittags 1/12 Uhr auf dem Albertplatz abgehalten wurde, hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das den Platz umschmückte und mit Interesse das farbenprächtige militärische Bild betrachtete. Punkt 1/12 Uhr erschien Herr Oberst Dentschel in Begleitung seines Adjutanten, schritt die Front der aufgestellten Herren Offiziere und Unteroffiziere ab und hielt dann eine kurze Ansprache, die in einem Brausend aufgenommenen dreimaligen „Hurra“ auf Sr. Maj. König Friedrich August ausklang. Die Kapelle des hiesigen Pionierbataillons spielte die Sachsen-Hymne und vom Schillerplatz her donnerten die 101 Salutschüsse herüber.

Ueber die in den hiesigen Schulanstalten heute vormittag abgehaltenen Schulfestern sind uns nachstehende Berichte zugegangen:

Der Festaktus, den das Realprogymnasium zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs veranstaltete, begann mit dem allgemeinen Gesänge: Gott wolle uns hoch beglücken. Es folgten Deklamationen und ein Gesangsbeitrag mit Orchesterbegleitung: Psalm für das Vaterland von Ch. Orleg. Die Festrede hielt Herr Realprogymnasiallehrer Pohle über das Thema: Deutsche geographische Forscher und Forschungsreisen bis zu Coof. Die Feier wurde mit dem allgemeinen Gesänge: Heil dir, der wirks und schaffst, geschlossen.

Im Mittelpunkt der Feier in der Mädchenschule stand die Rede des Herrn Lehrer Poppig, der anschließend an vorhandene geschichtliche Denkmäler den Kindern „Bilder aus der Vergangenheit der Heimat“ vor die Seele stellte. Die inneren Urnen, die die Schulfammlung enthält, stammen von den Menschen, die vor mehr als 2000 Jahren in die damalige Wildnis unserer Gegend einbrangen und mit dem Roden der Wälder und dem Bebauen des Bodens begannen. Zur Zeit der Wölkerwanderung überfluteten die Sorben unser Land und ließen sich hier an der Elbe nieder. Die vielen slavischen Ortsnamen unserer Gegend weisen auf sorbische Ortsgründung hin, und wahrscheinlich ist damals auch Riesa (slavisch Riezowa — Fischort) angelegt worden. Um etwa 900 begann die Wiederoberung des slavischen Landes durch Deutsche; die Oberen waren deutsche Edle und Ritter, die Stützpunkte ihrer Herrschaft die Burgen (Strehla, Gröba, Vork). Zugleich waren diese Ritter Besitzer umfangreicher Güter: „Rittergüter“. Die vielen Rittergüter unserer Gegend weisen uns zurück in jene Zeit, da deutsche Ritter sich im Sorbenlande festsetzten. Unter dem Schutz der Ritter bedekten sich deutsche Bauern im Sorbenlande an und vollendeten in jahrhundertlanger Arbeit die Germanisierung des Landes. Als eine Pflanzstätte des Christentums und Christentums wirkte auch unser Riesauer Kloster, das älteste Kloster des Landes (gegr. zw. 1111 und 1119). Bilder aus dem Leben der Mönche und Nonnen giefen an unserm Auge vorüber: wie sie in den Zellen, deren kleine Rundbogenfenster noch heute vom Portenweg herausblicken, ihren Studien sich widmen, wie sie in feierlichem Zuge zum Gotteshaus (Klosterkirche) schreiten, wie später die Nonnen auch außerhalb der Klostermauern sich betätigen in Pflanz- und Obstgärten, wie sie ihre Toten zur letzten Ruhe bestatten auf dem Friedhof (einst zwischen Klosterkirche und Schule) oder in den Gräbern, wie sie Freiheit und Erholung suchen in dem stillen Nonnengarten. Die Turmruine am Portenweg weckt Erinnerungen an die Kriegstürme, die über unsre Gegend dahin gingen und auch das Kloster nicht verschonten. Jahnabzüge (erbaut unter Vater August) und Weinspand können erzählen von dem Verkehr in der guten alten Zeit: die schwerfälligen Kaufwagen fuhrten auf ihrer Fahrt von Großenhain (Großenhainer Straße) nach Leipzig donnernd über jene Brücke und mußten beim Schlagbaum an der Karpsenstraße den Weinspand zahlen. Auf dem Weinspand schritten nach vor 40 Jahren die Schifferknechte und zogen an einer langen Seile den Kahn mühsam dem Strom entgegen. — Dem Herrn Redner war

offenbar gelungen, was er beabsichtigte: durch diese geschichtlichen Erinnerungen das Band noch fester zu knüpfen, das unsre Herzen verbindet mit dem Lande unsrer Geburt. Mit dem Gesänge „Den König segne Gott“ schloß die Feier, nach deren Beendigung Herr Direktor Dr. Schöne der Schülern Ida Erbe die Wettinprämie in Gestalt eines Sparkassenbuches überreichte.

Die Knabenbürgerschule hatte morgens 1/9 Uhr in ihrer Turnhalle eine Feier veranstaltet, die aus Chor- und Chorgesang, Gebet, dem gemeinschaftlichen Gesänge dreier Strophen des Liedes: „Den König segne Gott“, Festrede und dem an drei Stellen eingereichten Vortrage von neun kleineren und größeren Gedichten bestand, deren Stoff zumest der sächsischen Geschichte entstammt. Die umfangreiche Festrede, deren Thema lautete: „Wald und Wild unter dem Schutze der Wettiner“, wurde von Herrn Lehrer Reuther gehalten.

Die Veranstaltungen zu Königs Geburtstag fanden hier gestern abend in dem vom Technikum Riesa veranstalteten Festkommers eine würdige Einleitung. Zwar war die Teilnahme seitens der Einwohnerschaft an der Veranstaltung nur eine schwache, aber das konnte erfreulicherweise nicht hindern, daß der Kommerz einen überaus stimmungsvollen Verlauf nahm. Inmitten geschmackvoll arrangierter Blattschmuck stand die Wüste Sr. Maj. des Königs. Auch die übrige Ausschmückung des Fest-Saales war eine sehr gewählte und prächtige, sodas sich bei den Erschienenen bald die rechte Stimmung einstellte. Nachdem die letzten Akkorde des schneidigen Königs-Friedrich-August-Marsches verklungen waren, begrüßte der Präsiß, der Vorsitzende der Technikerschaft, Herr Fuß, die Teilnehmer. Insbesondere hieß er die Ehrengäste willkommen und gab dann dem Wunsch Ausdruck, daß durch den Kommerz das gute Einvernehmen zwischen Einwohnerschaft und Technikern eine weitere Festigung erfahren und die Freundschaft der Anstalt sich vermehren würden. Seitens der Gäste nahm Herr Stadtrat Riebel das Wort, dankte für die freundliche Einladung und gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Besuch ein nur geringer sei. Im Mittelpunkt der Kommerzordnung stand ein Lichtbildervortrag des Herrn Dipl. Ing. Baumler über: Die Verwendung der Kleingasmachine für das Gewerbe. Der Herr Vortragende schilderte die Entwicklung der Kleingasmachine von der Erfindung Otto und Langens an bis heute, besprach die Betriebsmittel (u. a. führte er eine selbstständig in sich abgeschlossene Gasanlage im Bilde vor) und verbreitete sich besonders eingehend über das Anwendungsgebiet der Kleinen Verbrennungsmachine, ihre Verwendung in der Landwirtschaft, im Gewerbe und im Verkehr. Den lehrreichen Ausführungen, ebenso auch den vorgeführten Lichtbildern, wurde reicher Beifall gewollt. Die Königrede hielt Herr Direktor E. Bornmann. Daß seine warmen, patriotischen Worte, die den König als pflichttreuen Landesvater und Bundesfürsten feierten, allen Erschienenen aus dem Herzen gesprochen waren, bewies der freudige Widerhall, den das „Hurra“ auf Sr. Majestät, in das er seine Rede ausklingen ließ, bei den Anwesenden fand. Ganz ausgeführte Konzerte lief des 32. Artillerieregiments und allgemeine Gesänge bildeten die weitere Ausgestaltung der Kommerzfolge. Eine Fidelitas schloß sich an den Kommerz an und leitete die sowieso schon sehr angeregte Stimmung bald in die rechten feucht-fröhlichen Bahnen über. Jedenfalls ist jeder der Gäste mit dem Bewußtsein seinen heimatlichen Penaten wieder zugewandert, im Kreise der Angehörigen uneres Technikums wieder einmal einige schöne Stunden verlebt zu haben.

Herrn Major Blochmann, Abteilungskommandeur im 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68, sowie Herrn Oberleutnant Bahler im 2. Pion.-Bat. Nr. 22 wurden Patente ihres Dienstgrades verliehen. Zu Oberleutnant befördert wurden die Herren Leutnant Blesenthal, Reimer und v. Citerlein im 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32, Herr Leutnant Kelle im 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68 wurde in das 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12 versetzt.

Sr. Majestät der König hat aus Anlaß Allerhöchst seines Geburtstages dem Oberstabsarzt Herrn Dr. Preßing beim 6. Feldartillerieregiment Nr. 68 das Ritterkreuz 1. Klasse vom Abrechtsorden zu verleihen geruht.

Die Beamten der Neuen Deutsch-Böhmischen Elbschiffahrt und eine Anzahl Gäste, insge-

samt etwa 120 Personen, unternahmen am Sonntag auf dem schön geschmückten Schleppdampfer „Kronprinz Georg“ von Dresden aus einen Ausflug in die Sächsische Schweiz. Die Fahrt erfolgte bis Königstein. Von da aus wurde zu Fuß nach dem herrlich gelegenen Kurort Göhrisch gewandert, wo im Gasthof zur „Zennerhütte“ das Mittagmahl eingenommen wurde. Während dann ein Teil der Teilnehmer noch eine Wanderung nach dem Papstein unternahm, erfreuten sich die übrigen an einem flotten Tanzchen. Um 11 Uhr abends langten die Teilnehmer wieder in Dresden an. Infolge des günstigen Wetters hatte der Ausflug alle Beteiligten aufs höchste befriedigt.

An hiesiger Polizeistelle ist ein Fahrrad als gefunden abgegeben worden und kann von dem rechtmäßigen Eigentümer abgeholt werden.

Bei Belgern haben sich schon wieder drei Havarien ereignet. Am Sonnabend sind an derselben Stelle, wo vorige Woche der Kahn der Firma Schmeiß und Friedrich total havarierte, ein mit Zucker beladener Kahn der V.-L.-G., sowie der Kahn des Schiffseigners Mübner in Posta-Pirna ebenfalls gesunken. Der Kahn des Schiffseigners Mübner war auf das gesunkene Fahrzeug von Schmeiß u. Friedrich, das ein großes Verkehrshindernis für die gesamte Schifffahrt bildet, aufgeschoben. Gestern ist dann noch unweit dieser Stelle der mit Kohlen beladene Kahn 626 der Firma Wilsch. Engel in Ragdeburg in Grund gegangen. Er war von einem anderen talwärtsfahrenden Kahne angerannt worden.

Ueber die Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung findet sich in einzelnen Tageszeitungen eine Nachricht, die darauf schließen läßt, daß man in manchen Kreisen von der Stiftung eine Förderung konfessioneller, nicht evangelischer Bestrebungen befürchtet hat. So unverständlich diese Auffassung jedermann erscheinen muß, der von der Entstehungsgeschichte der Stiftung während der vorjährigen Landtagszeit einige Kenntnis hat, ist es doch offenbar erwünscht, über die Aufgaben der Königin Carola-Gedächtnisstiftung nochmals eine Aufklärung zu geben. Die Königin Carola hat bei ihren Lebzeiten jährlich erhebliche Summen für wohltätige Zwecke ausgegeben, etwa das dreifache von dem, was der Königin Carola-Gedächtnisstiftung an Zinsen zur Verfügung steht. Die Stiftung beschränkt sich sachungsgemäß, weil ein Wafshalten mit den Mitteln geboten war, auf die Unterstützung derjenigen Anstalten und Vereine, welche von der Königin selbst gegründet worden waren. Es sind das der Albertverein, der Johannisverein in Dresden, das Sächsische Krüppelheim in Trachenberge, das Dienstbotenheim, die Volksküchen in Dresden-Neustadt, Friedrichstadt und Löbtau, das Ebonienheim in Dresden, die Strick- und Nähsschule zu Reubnitz-Neuost, die Haushaltungsschule in Weinersdorf bei Chemnitz und die Obererzgebirgische Frauen- und Haushaltungsschule in Schwarzenberg. Von allen diesen Veranstaltungen ist einzig und allein das kleine Ebonienheim auf katholische Mädchen (10—11) beschränkt; die drei Volksküchen werden zwar von katholischen Schwestern bedient, widmen aber ihre Dienste ohne jede Rücksicht auf das Bekenntnis. Bei allen anderen Anstalten gilt dies letztere ebenfalls. Von konfessionellen Bestrebungen kann also keine Rede sein. Alle die vielen weiteren Vereine und Anstalten, die von der Königin ebenfalls regelmäßig unterstützt worden sind, gleichviel ob sie unter ihrer Schutzherrschaft gestanden haben oder nicht, können von der Königin Carola-Gedächtnisstiftung nicht beachtet werden, obwohl sie an dem Verlusie ihrer Wohltäterin ebenfalls schwer zu tragen haben und bitter ringen. Auch ihnen hofft die Königin Carola-Gedächtnisstiftung allmählich noch Hilfe bringen zu können, wenn die Erweiterung ihrer Mittel Fortschritte macht. Hier sind in erster Linie zu nennen die so überaus segensreichen Obererzgebirgischen und Vogtländischen Frauenvereine, die im ganzen südlichen Teile Sachsens weit verbreitet sind, der Frauenverein und der Hilfsverein zu Dresden, die Kinderheilstätte Maria-Anna-Hospital in Trachenberge, das Pestalozzistift und der Sächsische Pestalozzverein, diese beiden für die Waisen und Waisen Sächsischer Lehrer, alles Veranstaltungen, bei denen jeder Gedanke an konfessionelle Erwägungen ganz ausgeschlossen ist. Hoffentlich trägt diese Aufklärung zur weiteren Belebung des Interesses an der Stiftung recht viel bei.